

Herrenpartie

Eine italienische Reise

(La rimpatriata - Un viaggio in Italia)

Filmprotokoll (inkl. deutscher Übertragungen aus dem Italienischen)

Zeit

Text

Off

Herr Manfred Steinkühler:

Generalkonsul a.D.

An den

Bundesminister des Auswärtigen, Herrn Joschka Fischer, Auswärtiges Amt,
Berlin

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

bereits 1998 hatte ich mir erlaubt, Sie auf den Umgang des Auswärtigen
Amtes mit der deutschen Geschichte (...) aufmerksam zu machen (...)

Aus meiner Tätigkeit als Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in
Mailand verwies ich auf den Soldatenfriedhof Costermano bei Verona. Dort
wird namens der Bundesrepublik Deutschland Jahr für Jahr auch solcher
Personen gedacht, die als Leiter von Tötungsanstalten und
Vernichtungslagern zu den hauptbelasteten Tätern des NS-Regimes gehören
(...) Auch unter Ihrer Leitung und auf Ihre Weisung (wird) an den
Kranzniederlegungen für Haupttäter der NS-Euthanasie und des Holocaust
festgehalten (...)

Es wird Ihnen bekannt sein, daß (...) italienische Staatsanwaltschaften (...)
wegen der vielfachen Massaker der Wehrmacht und Waffen-SS (...) die
Ermordung (...) von Kindern, Frauen und Männern gesühnt sehen wollen...

Nach Ansicht zahlreichen italienischer Medien (...) gereicht dem
Auswärtigen Amt und seiner Leitung der Umgang mit den deutschen NS-
Verbrechern zur Schande (...)

Genehmigen Sie bitte, sehr geehrter Herr Bundesminister, den Ausdruck
meiner vorzüglichen Hochachtung.

Manfred Steinkühler

Haupttitel

Over Voice
Signore Adolfo Scalpelli:
Historiker

Hier, auf dem Soldatenfriedhof in Costermano, liegen über 21.000 deutsche Soldaten. Jedes Jahr kommen deutsche Diplomaten herher, um diese Gefallenen zu ehren.

Wie aus diesen Totenbüchern hervorgeht, liegen hier auch 500 SS-Angehörige, unter denen sich zumindest drei Männer befinden, die Verbrechen gegen die Menschheit begingen.

Ihre ersten Morderfahrungen haben sie in Deutschland gemacht.

Anschließend exportierten sie ihre Euthanasiepraktiken in mehrere Vernichtungslager: nach Sobibor, Treblinka und Belcez. Dort wurden wenigstens eineinhalb Millionen Juden ermordet.

Diese Erfahrungen haben die Mörder später mit nach Italien gebracht. Genauer gesagt: nach Triest, in das Lager von San Sabba.

Over Voice
Signore Ibio Paolucci:
Journalist

Der Skandal brach aus, als Manfred Steinkühler, der deutsche Generalkonsul, seine Teilnahme an den Feierlichkeiten absagte, solange die Leichen der NS-Kriminellen auf dem Friedhof lagerten. Auch Pastor Banse, der evangelische Pfarrer, sagte seine Teilnahme ab...

Größte Entrüstung. Und um die Haltung des Konsuls zu unterstützen, intervenierten auch der italienische Außenminister und der Verteidigungsminister.

Von Seiten der deutschen Regierung Schweigen, Schweigen bis heute, auch unter dem grünen Außenminister Fischer.

Die Ehrungen gehen weiter, aber die italienische Regierung schickt weder eine Ehrenformation noch andere offizielle Vertreter.

Frauenstimme (liest Kranzinschriften):

Bundeswehrdivision: Unseren Toten...

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V...

Unseren Kameraden: Krieger-Kameradschaftsverein...

Gemeinschaft der Jagdflieger: Unseren Kameraden

Herr Holger Banse:

Pfarrer

Ich denke, daß auf diesem Friedhof religiöse, christliche Symbole verwandt werden, um die Grausamkeit eines Aggressionskrieges zu verschleiern. Auf diesem Friedhof, glaube ich, werden Täter zu Opfern gemacht. Alle sind nur noch Opfer, sogar die Kriegsverbrecher, alle... Und wie kann Versöhnung geschehen, frage ich mich, wenn keiner Schuld übernimmt, keiner Verantwortung trägt für das, was geschehen ist, sondern wenn alle nur noch Opfer sind...So kann auf diesem Friedhof über Gräbern keine Versöhnung geschehen...

Over Voice

Herr Manfred Steinkühler:

Ich frage mich, welchen Eindruck ein Besucher dieses Friedhofs in 50 Jahren haben muß. Hier wird nicht der historischen Wahrheit Ausdruck gegeben, hier wird sie versteckt.

Herr Holger Banse:

Das scheint hier eine Kirche zu sein: Hier nebenan, wo die Totenbücher liegen -die Namen in Bronze- wie die Kapelle für das Allerheiligste...

Over Voice

Signore Adolfo Scalpelli:

Wenn man all das, was geschehen ist, mit einer Art Totenkult zudeckt, so als ob alle Toten gleich wären, dann besteht die Gefahr, daß man die Geschichte fälscht. Es gibt Opfer und Henker. Und dies müssen wir deutlich unterscheiden.

Over Voice

Signore Ibio Paolucci:

Der Konsul kam nicht mehr, um die Toten zu ehren. Aber dafür kamen Vertreter des faschistischen Mussolini-Regimes auf den Friedhof, Leute, die mit den deutschen Nazi-Truppen in Italien zusammengearbeitet hatten...

Hier sieht man Vertreter der NATO...und hier Fahnen und Ehrenabzeichen der Faschisten...

Und schließlich sieht man hier Herrn (.....), den damaligen Repräsentanten des Volksbunds deutsche Kriegsgräberfürsorge, wie er den Faschisten die Hand schüttelt...

Over Voice

Herr Holger Banse:

Was für mich auf diesem Friedhof wirklich widerwärtig ist, ist ein Angebot, daß der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge den Besuchern von Costermano macht: Hier kann man nämlich eine CD gewinnen, eine CD des Volksbunds mit süßlichen Liedern.

Darunter befindet sich auch das Lied „Lilli Marleen“ und zwar in der Originalversion, gesungen von Lale Andersen...

Es handelt sich genau um jenes Lied, das die Erkennungsmelodie des Propagandasenders der Deutschen Wehrmacht war... Und heute können die deutschen Soldaten im Kosovo dieses Lied in ihrem Bundeswehr-Sender hören...

(Lale Andersen singt „Lilli Marleen“. Quelle: Volksbund-CD)

Frauenstimme (zitiert aus Volksbund-Broschüre):

„Wußten Sie, daß der Volksbund jährlich rund 60 Reisen zu deutschen Kriegsgräberstätten in 24 Ländern organisiert? Solche ausgefallenen Länder wie Australien oder Syrien stehen zwar nicht auf unserem Reiseprogramm, doch wir bieten Ihnen interessante Kriegsgräberfahrten z.B. nach Frankreich, Rußland oder Italien an... Wenn Sie mehr über unsere Fahrten wissen wollen, dann schreiben Sie uns!“

Herr Holger Banse:

Daß der Volksbund ein Propagandalied der Naziwehrmacht in ein „Lied für den Frieden“ unwidmet, wundert mich nicht. Der Volksbund irrt, wenn er meint, SS-Verbrecher würden zu Botschaftern des Friedens, nur weil er sie auf einem Soldatenfriedhof begraben ließ.

Als Pfarrer in Mailand wollte ich nicht an den NS-Gräbern beten. Deswegen stieß ich selbst bei meiner Heimatkirche im Rheinland auf Unverständnis... Ebenfalls beim Auswärtige Amt, das alles, aber auch alles unternahm, um Generalkonsul Steinkühler aus dem Amt zu drängen. Daraufhin entschied er sich, in den vorzeitigen Ruhestand zu treten.

Ich schlug dem Auswärtigen Amt vor, zumindest Gedenkfeiern für die Opfer abzuhalten - im Konzentrationslager San Sabba. Mein Vorschlag wurde nie aufgegriffen...

Over Voice

Signore Galliano Fogar:

Historiker

Hier, im Lager von San Sabba, haben Mitglieder des sogenannten Einsatzkommandos Reinhard gehaust, SS-Männer, die auf dem Soldatenfriedhof Costermano beerdigt sind. Man muß sich fragen, wie diese Personen Verbrechen begehen konnten, Massaker, die in der menschlichen Geschichte ohne Beispiel sind... Die Gleichstellung von Opfern und Henkern ist eine bewußte Täuschung und auch das Argument, im Tod seien alle gleich, geht völlig daneben.

Sollen wir mit Schweigen übergehen, was diese Leute den Lebenden angetan haben?...

Ob in Costermano, im Lager von San Sabba oder sonstwo: ich fühle mich nicht in der Lage, an die Gräber dieser Leute eine Blume zu legen...

Untertitel:

Verbrennungsofen

(Filmausschnitte der Produktion „La Risiera di San Sabba“)

Over Voice

Signore Galliano Fogar:

Ob in den Bergen zwischen der Emilia und der Toscana, ob in Orten wie Sant Anna di Stazemma oder Marzabotto: überall in diesen Dörfern und Städten haben ganze Serien von Massenmorden stattgefunden.

Die Opfer zählen nach Tausenden. Unter ihnen sind Frauen und Kinder am zahlreichsten...

Es ist nicht zu verstehen: Warum haben sie Kinder umgebracht, haben sie mit ihren Müttern aus den Häusern gezerrt oder in den Kirchen eingeschlossen und dort mit Flammenwerfern bei lebendigem Leibe verbrannt?

Warum haben sie keines dieser armen Geschöpfe verschont?

Over Voice

Herr Holger Banse:

Hat die deutsche Regierung je einen Beitrag geleistet, einen Beitrag gleich welcher Art, um sich ihrer Verantwortung für die Opfer des Lagers zu stellen?

Over Voice

Signore Galliano Fogar:

Soviel ich weiß, nein...

Ein solcher Beitrag könnte ja auch der Besuch einer offiziellen Delegation sein. Aber abgesehen von einem privaten Aufenthalt des damaligen deutschen Generalkonsuls Manfred Steinkühler haben hier nach meinem Wissen niemals Repräsentanten des deutschen oder österreichischen Staates an einer Trauerfeier teilgenommen.

Over Voice

Herr Manfred Steinkühler:

Welche Rolle hat ein gewisser Konrag Geng damals in Triest gespielt, hier im Lager?

Over Voice

Signore Galliano Fogar:

Der Mann gehörte ohne jeden Zweifel dem Einsatzkommando Reinhard an und war im Lager tätig...Nach dem Krieg arbeitete als Fahrer beim deutschen Generalkonsulat in Mailand.

Over Voice

Herr Manfred Steinkühler:

Das kann ich bestätigen, denn ich war damals junger Vizekonsul an diesem Generalkonsulat.

Als in Italien die Prozesse gegen das deutsche Lagerpersonal begannen, hat das Auswärtige Amt diesen Täter schnell über die Grenze nach Frankreich geschafft. Auf diese Weise ist er dem Zugriff der italienischen Justiz entzogen worden.

Herr Senfft off:

Rechtsanwalt

Als Manfred Steinkühler wegen der deutschen Kriegsverbrecher in Opposition zum Auswärtigen Amt geriet, griff ihn auch die konservative deutsche Presse an.

Ich habe ihn damals vertreten. Die Prozesse haben wir gewonnen, aber das offizielle Deutschland interessiert sich für die italienischen Opfer noch immer nicht...

Der heutige Außenminister, der an den Gräbern der SS-Verbrecher in Italien Kränze niederlegen läßt und seine Ferien gerne in der Toskana verbringt, ist bei diesen Opfern noch nicht gesehen worden...

Jedenfalls nicht hier...auf dem toskanischen Friedhof von Civitella...

Frauenstimme (übersetzt Grabinschrift Nr.1)

Olga Mugnai, getötet von der deutschen Soldateska am 29. Juni 1944...

Herr Senfft off:

Wie aus einer britischen Untersuchung hervorgeht, haben deutsche Soldaten in Civitella und den Nachbargemeinden etwa 250 italienische Zivilisten umgebracht...als Rache für den Tod von 2 betrunkenen deutschen Soldaten, die in einen Hinterhalt geraten waren.

Frauenstimme (übersetzt Grabinschrift Nr.2)

In einem Wutausbruch der Nazi-Faschisten wurden sie der Liebe ihrer verzweifelten Ehefrauen, ihrer Kinder und ihrer Angehörigen entrissen...

Herr Senfft off:

Das Massaker fand ohne Vorwarnung statt...Frauen, Kinder und fast alle Männer wurden ermordet....Das war am 29. Juni 1944, als die Alliierten weiter nach Norden vordrangen.

Frauenstimme (übersetzt Grabinschrift Nr.3)

Grausam ermordet durch die Nazi-Faschisten am 29.Juni 1944...

Herr Senfft off:

Keine 10 Tage nach dem Massaker erreichten britische Truppen Civitella. Nach einer Kanonade rückten sie in den Ort ein...Ihnen bot sich ein Bild des Grauens...

(Dok-Filmteil: Exhumierungen in San Polo /Beerdigung in Civitella)

Herr Senfft off:

Seit damals waren tausende deutsche Touristen in Civitella. Es sind über fünfzig Jahre vergangen, aber zu einer Ehrerbietung für die Opfer hat sich das offizielle Deutschland in all diesen Jahren nicht verstehen können: nicht die deutschen Kirchen, nicht der berühmte Kriegsgräber-Bund, geschweige denn Vertreter der deutschen Außenpolitik. Was hier geschah, wird bis heute beschwiegen...

Over Voice

Signore Dino Tiezzi:

Überlebender in Civitella

Am Morgen des 29. Juni 1944 hat die Deutsche Wehrmacht unser Dorf überfallen und verübte ein ungeheures Massaker: auf den Straßen, in den Häusern, in der Kirche.

Jeder hier hat seine eigene Geschichte zu erzählen. Was in der Kirche geschah, ist unsere gemeinsame Geschichte.

Die Deutschen kamen herein und befahlen, die Kirche zu räumen, auch dem Priester und meinem Bruder, der damals Seminarist war...

Auf dem Platz haben sie die Einwohner selektiert. Die Männer mußten hier, an den Stufen dieser Zisterne, warten...Anschließend wurden sie in Fünfergruppen dort zu dieser kleinen Kreuzung gebracht und hingerichtet - mit einem Genickschuß.

Was mich betrifft, so erlebte ich das Massaker als Junge, im Haus meiner Eltern...

Meine Mutter kam aus der Messe gerannt und warnte uns, daß die Deutschen kommen und bat meinen Vater, wegzulaufen.. Mein Vater sagte nein, warum weglaufen? Er legte sich wieder in das Ehebett. Daneben lag mein Bruder.

Ich hörte einen Riesenschlag, eine Handgranate war an der Haustür explodiert und dann die erregte Stimme meiner Mutter: geht nicht hoch, da liegt mein krankes Kind!

Aber die Deutschen, mit kurzen Befehlen, kamen ins Zimmer, zielten mit dem Gewehr auf meinen Vater und meinen Bruder und erschossen sie. Mein Bruder gab kein Lebenszeichen mehr von sich, mein Vater sank zurück und starb in einem Meer von Blut.

Ich schrie fürchterlich - sein Gesicht war von der Explosion zerrissen- ich hörte meine Mutter rufen, die gegen die Deutschen kämpfte, festgehalten wurde, aber der es dann gelang, zu meinem Vater zu rennen. Mit einem Handtuch versuchte sie das Blut zu stillen, das überall aus seinem Kopf rann. Sie wußte nicht, was sie tun konnte.

Vom Hof stieg Rauch auf, von einer Schreinerei, die die Deutschen angezündet hatten. Meine Tante brachte mich nach draußen. Und draußen spielten sich dramatische Szenen ab.

Befehle schreiend, liefen überall Soldaten herum. Überall waren Schüsse zu hören. Wir gingen an verstümmelten Leichen vorbei, es waren Kranke aus dem Hospiz. Eine Handgranate hatte sie alle getötet. Sie lagen zerfetzt auf den Stufen...

Over Voice

Signore Gilberto Dindalini:

Bürgermeister

Was hier in Civitella immer gefehlt hat, wenn wir uns an dieses Massaker erinnerten, das sind die Namen der Täter...

Selbst nach über 50 Jahren sind die Täter nicht zur Verantwortung gezogen worden...

Civitella ist nie Gerechtigkeit widerfahren.

Over Voice
Herr Holger Banse:

Sind Ihnen denn Namen von Tätern bekannt?

Over Voice
Signore Gilberto Dindalini:

Ja...

Wir können einige der Verantwortlichen benennen, weil wir eine Untersuchung in Auftrag gegeben haben, eine historische Recherche auch in deutschen Archiven mit dem Ergebnis, daß ein gewisser Heinz Barz verantwortlich gemacht wird.

Diese Akten haben wir an die Militärstaatsanwaltschaft in La Spezia weitergegeben in der Hoffnung, daß dem Recht endlich Genüge getan wird.

Wie wird man in Deutschland auf ein solches Verfahren reagieren?

Over Voice
Heinrich Senfft:

Nehmen wir das Beispiel eines Verfahrens, das bereits abgeschlossen ist, gegen einen gewissen Siegfried Engel...

Er war SS-Obersturmbannführer und ist 1999 vom Militärtribunal in Turin zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt worden...Folgenlos.

Er lebt friedlich in Hamburg...

Over Voice
Herr Manfred Steinkühler:

Villeicht noch bezeichnender ist der Fall Theodor Saevecke. Der Mann war Chef des Sicherheitsdienstes in Mailand und war in Oberitalien an zahlreichen Verbrechen beteiligt.

Aber obwohl er von der italienischen Justiz zu lebenslanger Haft verurteilt wurde, hat er im Nachkriegsdeutschland eine brillante Polizeikarriere machen können...

Sie hat ihn bis nach Bonn geführt.

Seinen Lebensabend hat er friedlich und anangetastet im Landkreis Lippe verbracht.

Frau Christiane Kohl:
Korrespondentin (Rom)

Einige der Deutschen, die damals in Italien schuldig wurden, sind später zurückgekehrt. Sie haben hier Urlaub gemacht, mancher hat sich auch noch einmal die Örtlichkeiten angesehen...

In Sant Anna wurde vor Jahren ein älterer Herr beobachtet, der mit einer Landkarte offenbar noch einmal die alten Kampflinien nachvollzog...

Das Dorf Sant Anna liegt hoch über der Thyrrenischen Küste in den Bergen bei Lucca. Im August 1944 haben Angehörige der Waffen SS hier über 500 Bewohner getötet, darunter viele Frauen und Kinder; das jüngste war gerade 20 Tage alt. Man nannte das Bandeneinsatz.

Einige der deutschen Soldaten, die bei diesem Einsatz dabei waren, leben noch...

Over Voice

Signora Leopolda Bartulucci:
Überlebende in Sant Anna

Das sind meine Eltern. Mein Vater hatte schon lange Beschwerden an den Beinen. Er konnte nicht laufen. Sie haben ihn hier umgebracht...

Meine Mutter ist damals verrückt geworden. Sie hat noch gelebt bis 1983. Wir haben beide sehr gelitten, sehr...

Aber trotzdem. Was geschehen ist, ist geschehen. Wenn Deutsche hierherkommen, streichle ich ihre Kinder. Ich hasse Euch nicht.

Aber wenn ich von damals erzähle, dann durchlebe ich das alles, dann geht es mir immer noch sehr nah. Ich habe keinen Haß, auf niemanden...Aber Sie müssen verstehen: Hier wurden 117 Kinder unter 16 Jahren ermordet, einige gefoltert, und das alles innerhalb von 4 Stunden...

Denken Sie nur: in diesem kleinen Tal hier, innerhalb von 4 Stunden 560 Menschen...

Over Voice:

Signore Enrico Pieri:

Überlebender in Sant Anna

An diesem 12.August trieben uns die Deutschen in dieser Küche zusammen: Zuerst die Kinder, hinter uns die Frauen, die letzten waren die Männer. Als alle in der Küche waren, begannen die Deutschen sofort zu schießen. Die ersten, die umfielen, waren die Männer.

Ich hatte das Glück, daß sich ein Mädchen, Gracia, unter dem Treppenverschlag verstecken konnte und von dort nach mir rief: Enrico, komm her!

Von dort unten hörten wir noch die Schreie...die Tante schrie und auch Gracias Mutter...

Dann kam ein Deutscher, um nach Überlebenden zu suchen. Ich sah, wie er die Tante umbrachte. Er hielt die Maschinenpistole an ihren Kopf und schoß...

Frauenstimme(liest Denkmalsinschrift) :

Wie Oradour...

Wie Marzabotto...

Over Voice:

Signore Enio Mancini:

Museo di Sant Anna

Seit diesem dramatischen 12. August haben sich die Angehörigen immer wieder eine bohrende Frage gestellt, dieselbe Frage wie wir Überlebenden: Wer hat dieses ungeheure Verbrechen begangen und warum?

Over Voice

Frau Christiane Kohl:

Diese Frage habe ich auch an anderen Orten deutscher Massaker in Italien gehört. Bei uns in Deutschland stellt man sich diese Frage nicht...

Herr Heinrich Senfft:

Ja, die Frage ist natürlich, daß es in der Tat sehr wenige Prozesse gegeben hat und die haben anfangs der 50iger Jahren fast ganz aufgehört, weil die Westalliierten zusammen mit der Regierung Adenauer sehr sich darum sorgten, die Deutschen wiederzubewaffnen. Deshalb sollten keine deutschen Soldaten mehr angeklagt werden und die, die bereits verurteilt waren, freigelassen werden. Das führte ja dann auch zur Freilassung von Feldmarschall Kesselring, der in Italien 1947 zum Tode verurteilt worden war wegen seiner Kriegsführung in Italien.

Die Zusammenarbeit war sehr eng. Es war auch der Verband deutscher Soldaten mit eingebunden und der NATO-Generalsekretär Lord Ismay, der ab 1952 der erste Sekretär war, hat darauf gedrungen, daß die NATO-Mitgliedsstaaten keine weiteren Deutschen mehr verfolgen.

Frau Christiane Kohl:

Auch in Italien hat die Verfolgung dieser Taten mit dem Eintritt von Deutschland in die NATO praktisch schlagartig aufgehört. Es gibt da eine Korrespondenz zwischen einem Militärrichter und dem Verteidigungsministerium und dem italienischen Aussenministerium, in dem das Aussenministerium dann ganz klar feststellt, man wolle keine weiteren Untersuchungen, weil man Deutschland keine Schwierigkeiten machen wolle.

Over Voice

Manfred Steinkühler:

Diese Entwicklung hat die Gleichgültigkeit der deutschen diplomatischen Kreise in Italien begünstigt, eine Gleichgültigkeit, die die Massaker der deutschen Wehrmacht mit Schweigen übergang.

Frau Christiane Kohl:

Und diese Indifferenz, die fand dann ihre Vollendung in dem sogenannten Schrank der Schande. Darin lagerten an die 2000 Akten, die sich mit der Zeit der deutschen Besatzung in Italien befaßten, die unbearbeitet waren. Der Schrank wurde verschlossen, wurde zur Wand gedreht und 40 Jahre lang nicht geöffnet, denn alles sollte im Sande verlaufen...

Over Voice

Signore Luciano Capucelli:

Publizist

Nach dem Krieg haben sich die kriminellen NS-Täter und die Faschisten mit der Behauptung gerechtfertigt, sie hätten gegen Partisanen kämpfen müssen, gegen Banditen...

Aber wer waren diese Partisanen?

Es waren meistens Bauernsöhne, die ihr Hab und Gut verteidigten, die ihre Frauen gegen Übergriffe schützen wollten und ihr Vieh gegen Raub.

Sie versteckten entflozene Zwangsarbeiter oder alliierte Soldaten. Sie weigerten sich, gegen ihresgleichen zu kämpfen, so wie es die Brüder Ceci taten: Ulysses, Guiseppe und Armando...Bauernjungen, die ihren Hof niemals verlassen hatten, die nichts als Arbeit kannten...

Ihre Verurteilung hat sie für uns zu Märtyrem werden lassen und wegen ihrer Wehrdienstverweigerung, wegen ihres Widerstandes, wurden sie unsere Vorbilder beim demokratischen Wiederaufbau im Nachkriegsitalien...

Over Voice

Signore Alessandro Menconi:

Prozesszeuge

Das Militärgericht packte hier seine Sachen ein, das Todesurteil war gefällt...

Ich sprach den Verteidiger der Brüder Ceci an und fragte ihn, ob dies das letzte Wort gewesen wäre, ob das Urteil wirklich vollstreckt werden würde...

Daraufhin wandte er sich an das Gericht und bat für die Verurteilten um Gnade...

Draußen vor dem Rathausaal stand der Chef der Carabinieri zusammen mit jemandem von der Miliz und ich ging zu den beiden, um sie nach dem Gnadengesuch zu fragen.

‘Das Gnadengesuch wird unbeantwortet bleiben’, sagten sie. ‘Mit Sicherheit...’

Denn heute morgen, als wir zur Verhandlung kamen, haben wir nicht nur die Brüder Ceci hierhergebracht...Auf dem Lastwagen, auf dem die Angeklagten transportiert wurden, standen bereits drei Särge...’

Verstehen Sie: das Urteil, das hier gefällt wurde, war beschlossene Sache, noch bevor die Richter zusammentraten...

Over Voice

Guiseppe Marconi:

Bei dem Prozess gegen die Brüder Ceci war ich auch dabei.

Es ist unmöglich, das zu vergessen. Als die Jungen zur Todesstrafe verurteilt wurden, ahnten sie nicht, was es bedeutet zu sterben...unter Gewehrsalven zu sterben...

Wir sagten ihnen, daß sie sich freiwillig zur Front melden sollten und ihr Anwalt hat die Umwandlung der Todesstrafe in einen Fronteinsatz beantragt...

Auch das war vergeblich...

Wie kann ich vergessen, was an der Friedhofsmauer geschah, wo sie erschossen wurden, wo sie flehten...

Wie könnte ich das vergessen! Niemals!

Over Voice

Herr Holger Banse:

Herr Natalizi, haben Sie nach dem Krieg je eine Entschädigung des deutschen Staates erhalten?

Herr Guiseppe Natalizi:

ehem. Zwangsarbeiter

No...Niente...

Over Voice

Gianfranco Chiaccieroni:

Bürgermeister

Wir sind hier, um Armando, Ulysses und Guiseppe Ceci zu ehren...

Wir sind aber in diesem Jahr auch hier, um ein Korn zu pflanzen...

Zu Beginn dieses neuen Jahrtausends wollen wir ein Korn der Versöhnung pflanzen; ein Korn der Versöhnung, das nicht bedeuten soll, daß die Opfer um Frieden bei den Tätern bitten, sondern daß wir versuchen wollen, diese dramatische Periode unserer Geschichte zu überwinden, daß wir versuchen wollen, die Greuel der europäischen Vergangenheit zu begreifen...

Deswegen ist es gut zu wissen, daß heute auch Freunde aus Deutschland auf diesem Friedhof sind...

Es sind keine offiziellen Vertreter, aber Menschen, die den Toten Ehre erweisen wollen, im eigenen Namen....

Ich erteile Holger Banse das Wort, evangelischer Pfarrer und ehemaliger Pastor der protestantischen Gemeinde in Mailand...

Over Voice

Herr Holger Banse:

Ich danke Ihnen allen, daß sie uns dreien ermöglicht haben, an Ihrer Prozession teilzunehmen...

Herr Senfft, Herr Steinkühler und ich haben eine lange und schmerzhaftige Reise hinter uns...Sie führte von einem deutschen Soldatenfriedhof zu den Todeszellen eines Konzentrationslagers und dann zu den Gräbern italienischer Männer, Frauen und Kinder, die von deutschen Soldaten umgebracht wurden...

Ich denke, wer die Gefallenen der SS und der Wehrmacht ehrt, wer sich vor den Verantwortlichen der Massaker verneigt, so wie man das Jahr für Jahr auf dem deutschen Soldatenfriedhof von Costermano in der Provinz Verona tut, der muß wenigstens auch der Opfer gedenken...

....der muß den Opfern gedenken an den Stätten ihrer Hinrichtung und an ihren Gräbern...

Untertitel zu Kranzschleife:

Wir erinnern uns

Off

Herr Manfred Steinkühler:

Auf mein Schreiben an den Bundesminister des Auswärtigen hat man in Berlin auch nach 3 Monaten nicht reagiert.

Eine Antwort habe ich nicht erhalten.

Abspanntitel

(43'10'')